

Die elektronische Version

Seit Beginn dieses Jahres ist die elektronische Version der EBM-Guidelines zugänglich. Sie enthält zahlreiche Artikel, die im Buch aufgrund der Platzlimitierung nicht veröffentlicht werden können, und wird laufend aktualisiert. **Von Susanne Rabady***

Akut auftretende Fragestellungen können innerhalb kürzester Zeit, auch im Zuge der Konsultationen, geklärt werden. Das kann vom Patienten unbemerkt geschehen, weil es sehr schnell geht, und am Computer stattfindet, auf dem ja auch die Praxissoftware läuft. Die gewonnenen Informationen können aber vielfach auch zur Aufklärung und/oder Beruhigung des Patienten genutzt werden.

Praxisbeispiel

Ein knapp dreijähriger Junge wird von seinem Vater in die Ordination getragen. Der Vater berichtet: Sein Sohn wollte plötzlich nicht mehr gehen, und klagt über Schmerzen im Bein. Er kann aber nicht sagen, wo genau – er ist sich auch gar nicht sicher, ob es wirklich das linke Bein sei, das schmerzt. Aus dem Kind ist außer Weinen und „Aua“ nicht viel herauszubekommen. Beim Versuch zu gehen hinkt es stark, die klinische Untersuchung ist bis auf einen Innenrotationsschmerz der linken Hüfte unauffällig. Der Verdacht auf eine Coxitis fugax drängt sich auf – aber welche anderen Erkrankungen muss ich ausschließen, welche weiteren Untersuchungen sind wirklich sinnvoll? Und wie schnell?

Der Vater macht sich große Sorgen, würde am liebsten sofort in die nächste Spezialambulanz gehen. Kann ich etwas versäumen, wenn ich das Kind ohne weitere Diagnostik mit NSAR versorge – und wie lässt sich der Vater ohne aufwändige Untersuchungen von seiner Angst befreien?

Meistens mache ich die „Guidelines“ gleich in der Früh auf, und lege sie in die Taskleiste auf meinem Ordinationscomputer. Nun klicke

ich drauf, und gebe „Hinken“ in das Suchfenster ein.

Die Artikel, die ich zur Wahl bekomme, sind schnell überblickt (Abb.1), und ich entscheide mich, unter „Ein Kind, das hinkt oder nicht gehen will“ nachzuschauen.

Ich lese die ganze Seite durch – könnte aber mich aber auch direkt und in Sekundenschnelle zu einem der

Fortsetzung auf Seite 69

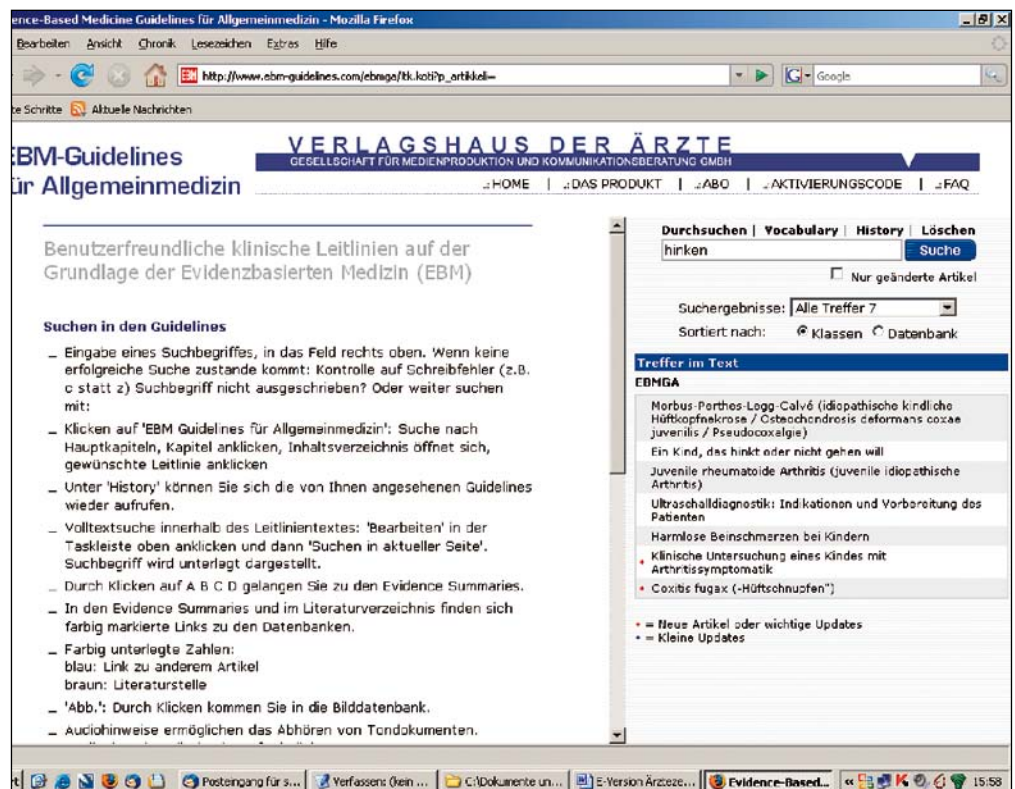


Abb. 1

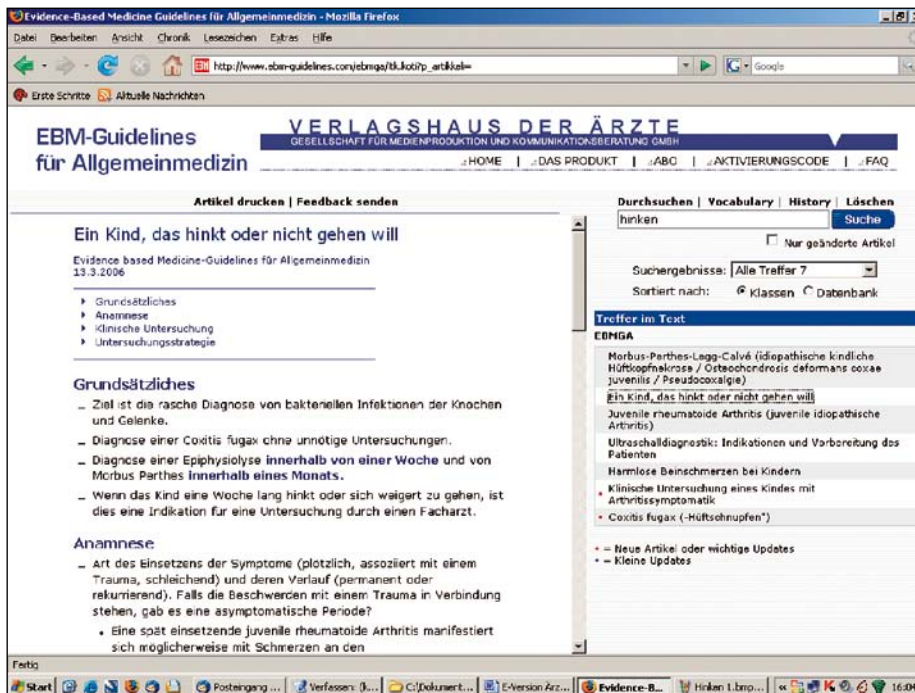


Abb. 2

Fortsetzung von Seite 66
 Gliederungspunkte klicken, in unserem Fall beispielsweise „Untersuchungsstrategie“, wenn ich meine Frage besonders schnell und konkret beantwortet haben wollte (Abb. 2).

Ich habe mich vergewissert, den Untersuchungsgang eingehalten zu haben, und noch schnell nachgeschaut, ob ich kein diagnostisches Kriterium übersehen habe (wie zum Beispiel das Alter

des Kindes). Nun könnte ich mich noch – über die blau unterlegten Zahlen – mit einem kurzen Klicken in den verwandten Leitlinien weiter informieren (Abb. 3), sehe im Moment aber keine Notwendigkeit dazu, werde das aber vielleicht nach der Ordination noch tun – wie war das mit dem M. Perthes noch gleich genau? Ich entschleüße mich guten Gewissens für die Gabe eines NSAR, und bitte den Vater, das Kind wieder vorzustellen, wenn die Be-

schwerden unter der Medikation nicht deutlich nachlassen beziehungsweise in wenigen Tagen ganz verschwunden sind. Der gesamte Vorgang der Informationsbeschaffung hat weniger als eine halbe Minute gedauert. ◀◀

*) **Susanne Rabady** ist Ärztin für Allgemeinmedizin in Niederösterreich und eine der Co-Autorinnen des im Verlagshaus der Ärzte erschienenen Buches „EBM-Guidelines für Allgemeinmedizin“

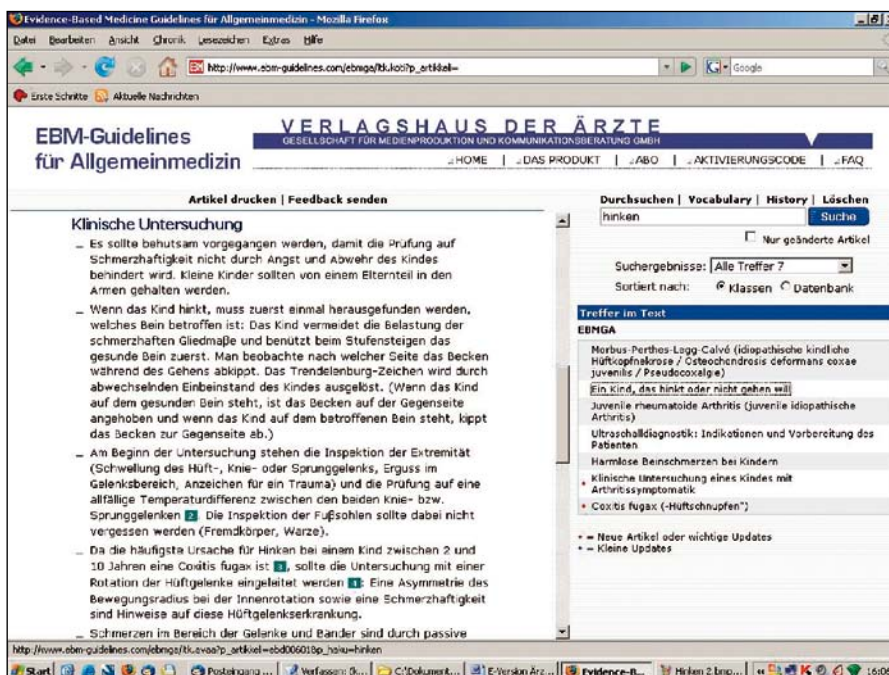


Abb. 3